

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die letzte Schuldigkeit Wolte Bey dem seeligen Hintritt Der Weyland Hochwohlgebohrnen Frauen/ Frauen Annen Margarethen von Ludewig gebohrnen von ...

Krug von Nidda, Philipp Friedrich

Halle, [1740?]

VD18 13244892

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214343



Ist, o ihr heiligen Bebeine,
 Laßt meiner bangen Wehmuth zu;
 Daß ich bey eurer Asche weine,
 Und bey der Grufft noch kläglich thu.

Im Leben hab ich euch verehret;
 Im Tode folg ich meiner Pflicht;
 Ist euer Staub auch gleich verzehret.
 So ändert sich die Ehrfurcht nicht.

Ach! daß mein sehnliches Verlangen
 Mit euch nummehr zu Grabe geht!
 Davon, auf meinen blassen Wangen,
 Nur noch ein nasses Zeugniß steht.
 Ich bat Entschlafne um Dein Leben;
 Ich bat aus Treu und Zärtlichkeit,
 Und wolte zu erkennen geben,
 Wie herrlich mich Dein Wohl erfreut.

Der treue Wunsch ist unerfüllet,
Die Freude wird ein kläglich Ach!
Mein Auge, das in Thränen quillet,
Blickt Dir bestürzt und traurig nach.
Die matten Kräfte Deiner Sinnen
Erleerten Krankheit, Sorg und Müh;
Drum eilst Du Lebensatt von hinnen,
Doch uns, den Deinen, noch zu früh.

Ists möglich, daß der Glanz der Sterne
Nur einen Blick verstatten kan.
So schau, aus jener hellen Ferne,
Der Hinterlassnen Trübsahl an,
Und siehe, wie der Deinen wimmern,
Der zarten Liebe Wirkung zeigt;
Die Schickung bricht mein Herz zu drümmern,
So uns durch diesen Fall gebeugt.

Dort seufzt der Greiß; dort stehn die Kleinen,
Und blicken bald nach Grufft und Grab;
Bald rinnen, bey der Eltern Weinen,
Die Thränen von den Wangen ab.
Ach! Seelge, ach! so grosse Schmerzen
Die kräncken aufs empfindlichste;
Ihr Vortwurff thut der Eltern Herzen
Bey solchem Jammer doppelt weh.

Jedoch was helfen Klag und Kummer,
So uns von neuen Schmerz gebiert;
Der Körper liegt im tieffen Schlummer;
Der frohe Geist bleibt ungerührt.

Die Seeligkeit der ewigen Freude;
Des grossen Schöpfers Angesicht;
Die Bönne und des Lammes Weide
Verstatten kein Betwegen nicht.

Betrübter Vater, laß Dein Klagen,
So nur Dein Hohes Alter fränckt;
Das Wohl in Deinen grauen Tagen
Ist uns ja noch zum Trost geschenckt.
Wohlan! da Dein so theures Leben
Den Trost bey unserm Geiste mehrt:
So wirst Du Dich zu frieden geben;
Und glauben, daß mein Herz Dich ehrt.

